

Pilotprojekt aus Russland für Rif

Pilotprojekt. Mit einem erstmals in Österreich getesteten Leistungsdiagnose Gerät sollen Sportler schneller fit werden. Ein Test startete nun in Rif.



Selbst Sportwissenschaftler sprechen von einer Sensation: Seit wenigen Tagen ist ein Gerät der besonderen Art im Olympiastützpunkt in Rif: Russische Wissenschaftler haben zusammen mit einer Salzburger Firma ein Leistungsdiagnose-Gerät mit dem seltsam anmutenden Namen „Multispektr-Hypoxi Complex“ erfunden. Erstmals ist jenes Gerät auch außerhalb Russlands im Einsatz. Seit Montag weilt dessen russischer Chefentwickler Igor Pron in Salzburg. In den nächsten Monaten sollen 14 Hochleistungssportler im Olympiastützpunkt mit dem neuen Leistungsdiagnosegerät begleitet werden. Für Erich Müller, Leiter der sportwissenschaftlichen Universität Salzburg, eine außergewöhnliche Situation: „Es ist selten, dass sich Spitzensportler über einen so langen Zeitraum in der Vorbereitungszeit auf Neuerungen einlassen. Aber dieses Gerät bringt einfach in der Regeneration enorme Vorteile.“ Auch werde man überlegen, nach der Testphase ein derartiges Gerät anzuschaffen. Aber der Preis schreckt derzeit noch ab: 70.000 Euro pro Exemplar müssen erst aufgebracht werden.

Zusammen mit einer speziell entwickelten Software können Leistungssportler schneller und exakter zu ihren Daten kommen: „In einer Viertelstunde kann man mit unserem Gerät insgesamt 37 Leistungsparameter exakt abrufen. Sonst braucht man dafür ein bis zwei Tage“, sagt der frühere Mediziner Pron. Was kann das „Multispektr-Hypoxi Complex“ noch besser als andere Geräte? Bernd Eckerstorfer von Hypoxi hat maßgeblich daran mitgearbeitet: „Mithilfe der rasch und exakt ermittelten Daten wird ein individuelles Regenerationsprogramm ausgearbeitet.“ So könne man zielgerichteter zwischen Wettkämpfen und Trainingseinheiten arbeiten, meint Eckerstorfer, ebenso werden die Durchblutung und der Stoffwechsel angeregt. Ein Vorteil auch in der Rehabilitation, wie Sportmediziner bestätigen. Auch erste Rückmeldungen gibt es von jenen Hochleistungssportlern, die das Leistungsdiagnose-Gerät schon ausprobiert haben. Ringer-Olympiahoffnung **Amer Hrustanovic** schwärmt: „So schnell ist ein Muskelkater nach einer harten Trainingseinheit noch nie vergangen.“

Von „Versuchskaninchen“ wollen die Verantwortlichen beim „Multispektr“ nichts wissen. Entwickler Pron, vormals ein leitender Arzt der russischen Auswahl bei zwei Olympischen Spielen: „In den letzten drei Jahren haben wir mehr als 370 russische Leistungssportler mit diesem neu entwickelten Gerät betreut. Darunter sind Weltmeister im Fechten, Fünfkampf, Langlauf und Biathlon.“ Namen dürfe er aber keine nennen.